

Expressionismus in Krähwinkel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum**

Band (Jahr): - **(1921)**

Heft 14

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-731831>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Expressionismus in Krähwinkel.

Es gibt Klagen, die berechtigt sind. Wir selbst, ein Kinofachblatt, sind gern bereit, gewisse Übelstände im Kinowesen öffentlich anzumerken, so oft und wo immer sie uns bekannt werden. Oft ist die Ursache nur in einem bedauerlichen Mangel an Bildung zu suchen. Dann muß man eben ruhig feststellen, belehren, raten und braucht nicht gleich Himmel und Hölle in Bewegung zu setzen. Hier die Annonce eines Provinzblattes, aufgegeben nicht von einem Schaubudenbesitzer oder Tierbändiger, sondern leider von einem Lichtspieltheaterdirektor. Wir geben sie nach Streichung des Ortes wörtlich wieder:

N. N. Theater in X***

Ausverkauftes Haus!

Fabelhaft!

Alles staunt!

Der erste expressionistische Film

mit der unvergleichlich schönen, in X*** so sehr beliebten und so selten erscheinenden

FERN ANDRA

Die „Mann-essende“ Tigerin

6 gewaltige Akte!

6 gewaltige Akte!

GENUINE

in verruchten Blutgelüsten hochgezogen

Beachten Sie unsere Plakate an den Anschlagssäulen!

Lesen Sie die glänzenden Zeitungskritiken der Presse-Vorführung!

So ein Film war noch nicht da!

Arme Fern Andra! Was haben Sie da angestellt! Jetzt hat nicht nur Frankreich seinen Tiger Clemenceau, sondern auch Deutschland seine Tigerin Genuine. Die Weltgeschichte wird immer mehr zu einer Menagerie.